

gen an Klöster und ihre Motivation zu ermitteln, aber auch die zumeist materiellen Einbußen der geistlichen Institutionen im Gefolge der normannischen Eroberung darzustellen. Nach einem Forschungsüberblick und der Schilderung der kirchlichen Zustände um 1066 werden für die Klöster St Mary's in Abdington, St Peter in Gloucester, Bury St Edmunds und St Augustine's in Canterbury, um die wichtigsten zu nennen, Fallstudien erstellt (S. 37 ff.), die in einem zweiten Teil der Arbeit analysiert werden (S. 151 ff.). Dabei ergaben sich für die einzelnen Klöster sehr unterschiedliche Situationen, und es ist keinesfalls richtig, daß alle englischen Klöster nach 1066 in Verruf gerieten und ihre Mönche ausgetauscht wurden. Die reichen Häuser wie z. B. Abdington oder Glastonbury hatten Verluste hinzunehmen, wobei es aber sehr darauf ankam, ob der jeweilige Abt Engländer oder Normanne war und welche Beziehungen er zu den politisch bestimmenden Kreisen hatte. Vielfältig waren die Schenkungsmotive, die von echter Sorge um das eigene Seelenheil, erhofftem Einfluß auf die Geschicke des Klosters, aber auch von der Wirkung einer solchen Schenkung auf die eigene Umgebung bestimmt sein konnten. Die sorgfältig gearbeitete Untersuchung wird durch ein umfangreiches Literaturverzeichnis und Namenregister beschlossen (S. 212–262).

D. J.

Fourteenth Century England 1. Ed. by Nigel SAUL, Woodbridge u. a. 2000, Boydell & Brewer, X u. 210 S., Abb., ISBN 0-85115-776-9, GBP 45 bzw. USD 75. – Der vorliegende Band enthält eine Reihe von Aufsätzen, die ursprünglich auf den internationalen Mediävistenkongressen von Leeds und Kalamazoo gehalten worden sind, und vermittelt einen fundierten Überblick über den derzeitigen Stand der Forschung zu einer der interessantesten und ereignisreichsten Epochen in der spätm. Geschichte Englands. Dies soll die erste in einer Reihe von Aufsatzsammlungen sein, und fügt sich somit hervorragend in das typisch britische Format periodenspezifischer Vortrags-sammlungen ein. Aus den veröffentlichten Beiträgen, alle von hohem wissenschaftlichen Niveau, ragen die folgenden besonders hervor: Andy KING, *A Helm with a Crest of Gold: The Order of Chivalry in Thomas Gray's Scalacronica* (S. 21–35), untersucht die Einstellung zu ritterlichen Wertvorstellungen in einem der wichtigsten Werke der volkssprachigen (in diesem Fall frankophonen) Geschichtsschreibung Englands im 14. Jh. – Roy M. HAINES, *Simon de Montacute, Brother of William, Earl of Salisbury, Bishop of Worcester (1333–37), and Ely (1337–45)* (S. 37–71), untersucht die Karriere des Simon de Montacute, und vermittelt interessante Einblicke in die Hierarchie, Amtsführung und Zusammensetzung des englischen Episkopats im 14. Jh. – Cynthia NEVILLE, *Homicide in the Ecclesiastical Court of Fourteenth-Century Durham* (S. 103–114), präsentiert eine detaillierte Fallstudie zu den Verfahrensweisen und dem zeitgenössischen mentalitätsgeschichtlichen Hintergrund geistlicher Rechtshoheit und -sprechung im spätm. Durham, die indes weit über den rein lokalhistorischen Zusammenhang hinaus von Bedeutung ist. – Charles COULSON, *Fourteenth-Century Castles in Context – Apotheosis or Decline?* (S. 133–151), hinterfragt kritisch gängige Ansichten der modernen englischen